34. Jahrgang. Mittwoch, 11. März. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18794.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Eine Schattenseite der Colonialpolitik

ist die Verrohung, der eine große Zahl der Männer anheimfällt, die unter den auf einer niedrigen Culturstufe stehenden farbigen Menschen zu wirken berufen sind. Diese erscheinen ihnen nicht als gleichwerthige, menschliche Genossen und Brüder, sondern als untergeordnete schädliche Geschöpfe. Den englischen Hinterwäldlern angelsächsischer Rasse ist es ebenso als etwas Verdienstvolles erschienen, die indianischen Rothhäute, welche auf dem Boden ihrer Väter ihre Existenz suchten und dem Squatter beschwerlich fielen, unbarmherzig niederzuknallen, wie die Farmer auf dem australischen Festlande und auf der Insel Tasmanien es als ein Verdienst ansahen, die ihnen lästig fallenden Australneger des Buschwaldes auszurotten. Auch was bereits gegen die schwarzen und braunen Eingeborenen Afrikas seitens europäischer Colonisatoren gesündigt worden ist, schreit zum Himmel. Das stärkste Stück ist wohl die durch den bereits verstorbenen Engländer Jameson veranlaßte Schlachtung und Verzehrung eines Negermädchens, welche den Zweck hatte, Mr. Jameson Gelegenheit zur Aufnahme einer Reihe von Skizzen über diesen unglaublich brutalen Akt des Kannibalismus zu geben. Bei dem Streit über die Feststellung dieser Thatsache ist auch zur Genüge festgestellt worden, daß Stanley und dessen europäische Begleiter sich auf ihrem letzten Zuge durch Afrika gleichfalls schwere Brutalitäten gegen die Negerbevölkerung haben zu Schulden kommen lassen. Italien ist augenblicklich in Aufregung darüber, daß der Polizeilieutenant Livraghi zur Zeit, als er italienischer Polizeichef in Massaua war, eine Anzahl reicher Abessynier umgebracht hat oder hat umbringen lassen, um sich ihrer Gelder zu bemächtigen und ihre Familien in Contribution zu setzen. Livraghi hat die Richtigkeit dieser Thatsache selber in einem Briefe an den Mailänder „Secolo“ zugestanden und nur die Schuld dafür auf andere abzuwälzen gesucht.

So schwere Schuld in dieser Gestalt ist glücklicher Weise den deutschen Colonisatoren bisher nicht nachzusagen. Aber einzelne schwere Fälle von Brutalität gegen die Eingeborenen sind doch schon von deutschen Colonisationspolitikern selbst an die Oeffentlichkeit gelangt, ja auch in dem Streit, welchen Major v. Wißmann mit den Missionen hatte, machten die Missionsvorstände in ihren Erwiderungen auf die gegen sie gerichteten Vorwürfe Andeutungen über die „civilisatorische“ Thätigkeit mancher unserer Colonisationshelden, welche einige derselben in eigenthümlichem Lichte erscheinen lassen. Und auch die öffentlichen Darlegungen ihrer Ansichten, welche Afrikareisende und Colonialpolitiker, wie Dr. Carl Büchner, Joachim Graf Pfeil u. a., über Sklaverei und Prügelstrafe kundgethan haben, lassen erkennen, daß vielfach die Weißen weniger civilisirend auf die Schwarzen, als die Schwarzen in entgegengesetzter Richtung auf die mit ihnen in Verbindung kommenden Weißen eingewirkt haben.

Das klassischste und abschreckendste Beispiel auf diesem Gebiete bietet aber der Dr. Karl **Peters**. Dieser Tage hat sich derselbe wieder einmal in einem am Dessauer Hofe gehaltenen Vortrage der „rücksichtslosen Energie“ und des „strengsten Regiments“ gerühmt, die er in seinem Verkehr mit den Negern angewendet habe. Darob großer „Applaus“ — ein trauriges Zeugniß für die Urtheilslosigkeit der Zuhörer. Ob sie wohl wissen, wie Herr Peters diese „Energie“ praktisch anwendete, ob sie wohl sein Werk gelesen haben, und zwar mit kritischem Blick? Das ist das Gute an Herrn Peters, daß er in diesem seinem Reisewerke sich selbst ein Denkmal gesetzt hat, wie es für jeden Menschenfreund, für jeden, der im Neger mehr sieht als ein Stück Thier, und jeden, dem an der Reinhaltung des deutschen Namens in Afrika etwas liegt, betrübender gar nicht gedacht werden kann. Wir werden wohl Gelegenheit finden, uns noch eingehender mit diesem Reisewerk zu beschäftigen, obgleich dasselbe wissenschaftlich fast ohne jeglichen Werth ist. Für heute wollen wir nur zwei Episoden herausgreifen, welche die Methode und Eigenart dieses Reisenden allein schon hinreichend kennzeichnet.

Als Peters vom Victoriasee zur Küste zog, kam er in das Land der Neraleute, welche, wie die übrigen Stämme, die Gewohnheit haben, von den Durchreisenden eine Art Durchgangszoll, „Hongo“, zu heischen. Peters wollte sich diesem Brauche nicht, wie Stanley, Wißmann und alle übrigen Reisenden es stets gethan, fügen. Aber in welcher Weise entzog er sich demselben? Er selbst erzählt darüber Seite 475 Folgendes:

„Diese Leute haben die Taktik, wenn ich so sagen darf, die Karawanen durch Trillern und Johlen einzuschüchtern. Wie ich von meinem Diener Selek, einem Landesangehörigen, erfuhr, ist es aber garnicht ihre Tendenz, Menschen zu tödten, sie thun nur so und erreichen es auch in der Regel, daß die Träger die Lasten wegwerfen, die alsdann den Eingeborenen zur willkommenen Beute werden. Als sie versuchten, auch unsere Expedition auf diese Weise wegzutrillern, kamen sie allerdings an die Unrechten. Wir feuerten dazwischen und vier von ihnen hatten ihre Thorheit mit dem Leben zu bezahlen. Ich streckte drei nieder, und Herr v. Tiedemann einen. In zwei Minuten war der ganze Spuk verschwunden.“

Wenn er den Zoll nicht zahlen wollte, hätte er dies den Leuten doch mittheilen können; hätten sie dann Gewalt gebraucht, so hätte sich Gewalt seinerseits vielleicht rechtfertigen lassen. Oder er hätte die Leute wenigstens erst mit einigen blinden Schüssen zu schrecken versuchen können, namentlich da er ja selbst ausdrücklich sagt, daß dieselben ihrerseits „gar nicht die Tendenz haben, Menschen zu tödten“. Statt dessen schießt er mitten in die ahnungslosen, ihrem althergebrachten Brauche huldigenden Eingeborenen hinein wie in einen Schwarm Wildenten, und vier stürzen, zu Tode getroffen, zusammen.

Und ähnlich wie hier, hat es Herr Peters stets gemacht. In einem Briefe an das Emin Pascha-Comité stellte er zwar zu seiner Rechtfertigung die Behauptung auf, er habe sich bei seinen Kämpfen „ohne Ausnahme in berechtigter Nothwehr befunden“. Er selbst aber widerlegt diese Behauptung bei der Beschreibung eines jeden Gefechtes, das er lieferte. Fast stets war er es, der die Eingeborenen durch brüskes Auftreten und rücksichtsloses Dreinfahren reizte, bis sie Miene machten, zur Gewalt zu greifen. Und diese Miene beantwortete er dann sofort damit, daß er das Gewehr an die Wange riß und mit seinen Mannschaften losschoß. Dann wurde gesengt, geplündert und zerschlagen, was nicht niet- und nagelfest war, wie er z. B. S. 502 erzählt: Er war mit den Wagogos in einen Kampf gerathen. Nach einigen Salven, die seine Leute mit zerfeiltem Draht abgaben und die verheerend wirkten, wirft er sie in die Flucht. Der Sultan bittet um Frieden. „Der Sultan soll Frieden haben, und zwar den ewigen Frieden, ich will den Wagogo zeigen, wer die Deutschen sind“, antwortet Peters, ungesättigt von dem schon geflossenem Blute; noch mehrere streckt er nieder, die Feinde fliehen weiter; er stürmt in ihre Dörfer ein mit dem Commando: „Plündert das Dorf und werft Feuer in die Häuser hinein, zerschlagt alles, was nicht brennen will!“ Und so geschieht es.

„Von 3 Uhr an ging ich gegen die weiteren Dörfer im Süden vor. Ueberall dasselbe Schauspiel. Nach kurzem Widerstande stoben die Wagogo auseinander, Feuerbrände wurden in die Häuser geschleudert, die Aexte arbeiteten, um zu zerschlagen, was nicht zu verbrennen war. So wurden bis 1/25 Uhr zwölf Dörfer verbrannt.“

Und dann hieß es: „Vorwärts auf die Ochsen der Wagogo“; die Hirten wurden „niedergemacht“ und 2—300 Stück Vieh „gegriffen“.

Alles das, nachdem die Wagogo um Frieden gebeten. War das auch noch „Nothwehr“?

Und auf diese Weise sind hunderte von Menschenleben ohne Noth hingeopfert worden. Es gehört wahrlich eine starke Seele dazu, solche Thaten nicht nur zu vollbringen, sondern sich ihrer auch noch zu rühmen und sich als Pionier der „Christianisirung Ost- und Centralafrikas“ (S. 456) und der „Würde unserer europäischen Rasse“ (S. 455) aufzuspielen.

Wehe aber den armen Eingeborenen Ostafrikas nicht nur, wehe auch dem Ansehen des deutschen Namens und der gedeihlichen Weiterentwickelung unseres ostafrikanischen Colonialwerkes da, wo ein solcher Mann nach seinem Belieben schalten und walten darf!

Man wandelt nicht ungestraft unter Palmen, hat Humboldt gesagt. Das trifft auch heute noch zu!

Deutschland.

Berlin, 10. März. Die Errichtung eines **Neubaues für das Abgeordnetenhaus** wird, wie man der „T. R.“ mittheilt, unmittelbar nach Ostern abermals zur Sprache kommen und vom Vorstande der Kammer mit allem Nachdruck betrieben werden. Es hat sich bekanntlich herausgestellt, daß der Neubau nicht mehr bis zu der Vollendung des neuen Reichstagsgebäudes aufgeschoben werden kann, weil die den preußischen Abgeordneten jetzt zur Verfügung stehenden Räume durchaus unzureichend sind. Das jetzt vom Reichstage benutzte Gebäude zwischen dem Herrenhause und dem Kriegsministerium wird später nicht etwa, wie man früher vielfach glaubte, niedergerissen werden, um einem Neubau für das Abgeordnetenhaus Platz zu machen. Das Präsidium des Herrenhauses hat seinerseits wiederholt und erst kürzlich von neuem erklärt, es wünsche keinen unmittelbaren räumlichen Zusammenhang mit dem Abgeordnetenhause, sondern es wolle das ihm zugewiesene Gebäude sammt dem daranstoßenden großen Garten unverändert behalten. Da nun für das neue Abgeordnetenhaus ein vorzüglich geeigneter Bauplatz auf dem Grundstück der früheren Porzellanmanufactur vorhanden ist, so soll hier, an der verlängerten Zimmerstraße, möglichst bald der Bau eines neuen Abgeordnetenhauses beginnen. Der schon vor Jahren vom Baurath Schulz entworfene Plan wird vom Vorstand des Abgeordnetenhauses wie von der Regierung als wohlgelungen bezeichnet und beibehalten. Auch die Kostenanschläge sind bereits ausgearbeitet.

* **[Kaiser und Sultan.]** Der Kaiser hat an den Sultan ein herzliches Danktelegramm gerichtet für die glänzende Aufnahme, die der Sultan seiner Schwester und dem Prinzen zu Schaumburg-Lippe hat zu Theil werden lassen.

* **[Die kaiserlichen Prinzen]** sind jetzt wieder vollständig wohlauf, doch müssen dieselben sich immerhin noch einige Schonung auferlegen und haben deshalb in Folge der gegenwärtigen regnerischen Witterung auch die regelmäßigen täglichen Spazierfahrten noch nicht wieder aufgenommen.

* **[Deutsche und englische Offiziere in Rußland.]** Die zum Studium der russischen Sprache nach Rußland gesandten deutschen Offiziere haben der „Kreuzztg.“ zufolge sowohl in Petersburg und Moskau, wie auch in Charkow in officiellen wie privaten Kreisen eine durchaus wohlwollende und freundliche Aufnahme gefunden. Die „Kreuzzeitung“ erfährt gleichzeitig, daß zusammen mit den unseren auch einige englische Offiziere zu gleichem Zweck augenblicklich in Charkow weilen. Die englische Regierung scheint ihre Offiziere in finanzieller Beziehung ungleich günstiger gestellt zu haben, als die unserige es gethan.

* **[Preiscartelle.]** In dem neuesten Heft von Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft macht F. Großmann lehrreiche Mittheilungen über die Statistik der deutschen Preiscartelle. Danach betrug die Zahl der Cartelle 1887 70, 1888 75, 1889 106 und 1890 117. An dieser Ziffer sind im letzten Jahre betheiligt die Kohlenindustrie mit 10, die Eisenindustrie mit 30, die chemische Industrie mit 32 Cartellen. Unterabtheilungen größerer Verbände, beispielsweise des Walzwerksverbandes, sind nicht gezählt; ebenso sind Industriezweige, in denen keine lebhafte Cartellbewegung stattfand, überhaupt nicht berücksichtigt.

* **[Conferenz über die schlesischen Weber.]** Der Handelsminister v. Berlepsch hatte, am Sonnabend eine Besprechung mit einer Anzahl schlesischer Landtags-Abgeordneter verschiedener Parteien über die Nothlage der Weber im schlesischen Gebirge und die zur dauernden Abhilfe derselben möglichen Maßnahmen. In der Erörterung, die nur den Charakter eines Gedankenaustausches hatte und zu bestimmten Beschlüssen nicht führte, traten besonders die Gesichtspunkte der verstärkten Erschließung des Verkehrs durch Eisenbahnen, der Förderung der mechanischen Betriebe gegenüber der unhaltbaren kleinen Hausindustrie, der Unterstützung von Kindern aus Weberfamilien, die zu anderen Berufsarten, namentlich der Landwirthschaft, übergehen wollen, hervor.

* **[Zu den deutsch-österreichischen Verhandlungen]** wird dem „B. Tagebl.“ aus Wien gemeldet: „Nach guten Informationen sind alle Angaben, daß Oesterreich-Ungarn von Deutschland **Differentialzölle** auf Getreide verlange, durchaus **irrig**, somit konnte auch die Frage der Differentialzölle die Handelsvertragsverhandlungen nicht ungünstig beeinflussen. Uebrigens scheint der Stand der Angelegenheit heute etwas freundlicher zu sein.“

Breslau, 9. März. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge ist der Oberpräsident **v. Seydewitz** durch allerhöchstes Vertrauen zum **Mitgliede des Herrenhauses** auf Lebenszeit ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 9. März. Die heute vorgenommenen acht **Stadtbezirkswahlen** in Steiermark, einschließlich derjenigen in Graz, ergaben einen Deutschliberalen und 6 Deutschnationale. In Graz ist eine Stichwahl erforderlich. Der Deutschnationale Derschatta wurde wiedergewählt. Die Stichwahl zwischen dem bisherigen Abgeordneten der deutschliberalen Partei Carneri und dem Deutschnationalen **Professor** Hoffmann ist auf Mittwoch festgesetzt. (W. T.)

Innsbruck, 9. März. Von vier heute in den **tirolischen Städten** vorgenommenen **Wahlen** ergaben zwei liberale Italiener, eine einen Katholisch-Conservativen, die vierte, in Innsbruck vorgenommene fiel auf den bisherigen Deutschliberalen Wildauer. Der Besitzstand der Parteien ist unverändert geblieben.

Frankreich.

Paris, 9. März. **[Deputirtenkammer.]** Der Minister für Ackerbau, Develle, und der Minister des Innern, Constans, erklärten heute in Folge einer Anfrage wegen **Unterdrückung der Wetten** auf den Rennplätzen, die Regierung würde den Kammern einen Gesetzentwurf vorlegen, nach welchem die Renngesellschaften vorher die Genehmigung einholen müssen; die Wetten würden bis zur Annahme dieses Gesetzentwurfs unterdrückt bleiben. Die Kammer nahm eine diese Absicht der Regierung billigende Tagesordnung an. (W. T.)

Paris, 9. März. Den Blättern geht eine Note

Dr. M. Burgländer. (Nachdr. verboten.)

27) Novelle von H. Palmé-Paysen.

(Fortsetzung.)

Der nicht zu heiße Tag nahte sich dem Ende. Die erquickende Feuchtigkeit der Regentage haftete noch in der Erde und Baum und Busch glänzten frisch und ohne den mindesten Staub im Schimmer der sinkenden Sonne.

Otto hatte das Zimmer verlassen und sich in den Park begeben. Eine sonderbare, mit jeder Stunde anwachsende innere Unruhe trieb ihn umher. „Wenn er doch erst hier gewesen und wieder fortgegangen wäre, der Dottore“, dachte er bei sich, und jedes an sein Ohr dringende Geräusch machte ihn umherschauen und zusammenschrecken.

„Nichts als Nervosität“, schalt er. „Komme mir vor wie ein schwächliches Frauenzimmer. Schauderhafter Zustand! Hätte ich doch niemals diese italienische Reise gemacht. So unzufrieden wie jetzt habe ich mich nie gefühlt, selbst damals nicht, als mich die Erbschleicherin in Wallung brachte.

Nun nehmen seine Gedanken eine zwar andere, doch keine hellere Färbung an. Was sollte aus dieser Erbsache werden, fragte er sich. Eine Zeit lang war sie ihm wahrhaftig ganz aus dem Sinn gekommen. Und Muße zur Ueberlegung hatte er doch genugsam jetzt gehabt. Nur zu Ende mit dem unleidlichen Schwanken. Warum nicht die so dringlich gewünschte Unterredung unter vier Augen gewähren?! Und sie, ha — ein plötzlicher Gedanke machte ihn schadenfroh auflachen — und sie, wenn sie nicht allzu garstig war, heirathen. Der Dottore — warum ihm gerade hierbei „der Dottore“ einfiel, begriff er nicht —, der Dottore also sollte auch eine Verlobungsanzeige erhalten. Der war ja so zu sagen sein Vertrauter gewesen, damals auf dem Wege nach San Martino. Hätte er damals geahnt, daß dieser blasse Jüngling ein Mädchen sei, wie anders hätte er gesprochen, gehandelt. Sie hätte ihm dann vielleicht Vertrauen und Zuneigung geschenkt. Die hatte er sich verscherzt, und nicht nur das, sie grollte, sie haßte ihn. Daß sie ihm die Hand verbunden, das war Menschenpflicht, das hätte jeder Arzt gethan. Das war kein Beweis besonderer Gunst, und gern hätte er ihr dafür gedankt.

„Ob sie kommen wird und mit sich sprechen läßt“, denkt er wieder. Weiter kommt er mit seinen Gedanken und auch mit seinen Schlenderschritten nicht. Er hatte mechanisch die Schlängelwege des Gartens verfolgt, war durch Lorbeer- und Pfefferbaumgebüsch auch durch einen Cypressenhain gekommen, in dem überall auf buntfarbigen Marmorsäulen Büsten berühmter Sicilianer alter Zeit in das Grün hinabschauten und hatte somit den freien Platz erreicht, den das Wasserbassin mit den darin wimmelnden Silber- und Goldfischen einnahm. Unweit davon stand ein großer weitschattender Magnolienbaum mit Ruhebänken. Von dieser Seite her sieht er nun den alten Reggio kommen und neben ihm den Dottore. Sie trägt wieder ein helles Leinenkleid von einfachstem Schnitt, das beim raschen Ausschreiten das schöne Ebenmaß ihrer Glieder hervortreten läßt.

Also doch! sie war gekommen, also doch! Noch hatten sie ihn nicht gesehen, noch hätte er umkehren und sich in die weitverzweigten, dichtverwachsenen Wege und Büsche verlieren können, wäre ihm solch ein Rückzug nicht unmännlich erschienen.

Er beeilt unwillkürlich seinen Schritt und will mit ausgestreckter Hand und freundlichem Dankeswort ihr entgegentreten. Beides unterbleibt. Sie sieht so stolz und so kalt, so unnahbar aus, daß er nicht mehr die reizende Sicilianerin vor sich sieht, sondern nunmehr den Dottore mit dem kalt prüfenden kritischen Blick und der ruhigen, bemessenen Sprechweise. Wie kalt ihn die Worte anwehen: „Sie haben den italienischen Arzt fortgeschickt, Signor. Das hätten Sie nicht thun sollen, Sie haben ärztliche Hilfe nöthig. Ich rathe Ihnen dazu. Ich biete Ihnen die meinige an.“ Martha hat ihn nur mit einem Neigen des Kopfes begrüßt. Daß sie nicht vergessen hat, daß sie ihm zürnt, kann ihm nicht entgehen.

Die Sonne sendet in schrägen Strahlen ihr Licht durch das Gezweig des Baumes. Ein Gehänge von weißen und blauen Blumen, die vom Boden am Stamme in die Höhe und in die Zweige geklettert sind, schaukeln herab und bewegen sich im Winde, gerade hinter ihrem dunkeln Kopfe, als ob sie für diesen den Rahmen bilden sollen. Trotz aller Empfindlichkeit — Otto Lendorf kann nicht anders als sie mit Entzücken betrachten. „Signorina“, sagt er, „es liegen schwere Stunden hinter uns, darf ich daran anknüpfen, so muß ich zuerst um Verzeihung —“

„No, Signor, no, bleiben wir bei der Sache“, unterbricht sie ihn mit einer abwehrenden Handbewegung.

Das reizt ihn, denn er empfindet aufrichtige Reue, und daß sie nicht einmal seinen Dank hören will, schmerzt und verletzt ihn.

„Hilfe nöthig“, fragt er nun kalt zurück, „der Ansicht sind Sie neulich, als Sie die Villa so plötzlich verließen, ohne Adieu verließen, wohl nicht gewesen, Signorina.“

„Ich sandte Ihnen doch einen Arzt“, bemerkt sie ruhig, doch in ihren Augen glänzt ein Etwas, was er nie gesehen, was ihn stutzig, beinahe unruhig macht.

„Hm, ja, einen anderen Arzt. Ich war damals nicht im Stande, Ihnen meinen Dank auszusprechen und hätte es doch so gern gethan. Ich war nicht klar im Kopfe. Sie müssen es wissen, es wirrte sich Alles in mir durcheinander. Was ich in meinen Fieberphantasien herausgesprudelt habe, das tolle Zeug, das werden Sie mir nicht anrechnen, nicht nachtragen wollen. Signorina?“

Sie blickt ihn noch ruhig an, ohne eine Miene zu verziehen.

„Es ist davon nicht die Rede und am wenigsten von Dank. Dank will ich nicht und erwarte ich nicht“, sagt sie stolz und hebt den Kopf höher.

„Ich bin Arzt, und gleich wie ich oben auf dem Berge“, nun vibrirt ihre Stimme, „dem Verunglückten geholfen, ohne erst zu fragen: wer bist du, wo wohnst du, kannst du mir auch die That vergelten, so, Herr Architekt Lendorf“ — ihre Wangen erglühen plötzlich — „so ist auch Ihnen geholfen worden. Und wenn ich weiter helfe, so geschieht das aus Menschen- und Berufspflicht, aus keinem anderen Drange und am allerwenigsten“, — sie spricht immer schneller und leidenschaftlicher und ihre Augen flammen — „am allerwenigsten in der Voraussetzung, einen Dank von Ihnen einernten zu wollen. Andererseits — damit wir gleich über den einen fraglichen Punkt einig sind — ich beziehe darauf ihre dunkelsinnigen Worte — andererseits bin ich nicht gesinnt, Ihnen eine Erklärung abzugeben über meine sogenannten „Operationen“. Warum ich hier, den Verhältnissen des Landes Rechnung tragend, bald als Frau, bald in Männerkleidern meinem Berufe obliege, warum ich dies gethan, ohne dem Herrn Lendorf Rechenschaft dafür abgelegt und mich demselben als Dottore vorgestellt zu haben, erscheint mir in Anbetracht des gegenseitigen antipathischen Verhältnisses gleichgiltig und zu langweilig, um dies einer Erörterung für werth zu erachten. Ich stehe Ihnen in dieser Beziehung lediglich als Arzt gegenüber, der Ihnen seine Hilfe anbietet. Lehnen Sie dieselbe ab, so ist jedes Wort, was noch gesprochen wird, überflüssig.“

(Forts. f.)

der „Correspondance Havas" zu, nach welcher gegenüber einer in auswärtigen Journalen enthaltenen Nachricht über eine Unterredung des Ministers des Auswärtigen, **Ribot**, mit einem auswärtigen Correspondenten, betreffend die jüngsten **Zwischenfälle in Paris**, erklärt wird, der betreffende Correspondent sei vom Minister nicht empfangen worden, der Minister habe auch keinerlei Unterredung weder im Ministerium, noch sonstwo mit irgend einem auswärtigen Correspondenten gepflogen. (W. T.)

Italien.

Rom, 9. März. Der **Zustand des Prinzen Napoleon** hat sich weiter **verschlimmert**, da die Entzündung auch auf den anderen Lungenflügel übergriff. Prinz Victor Napoleon ist hier eingetroffen. (W. T.)

Belgien.

Seraing, 9. März. Die **Metallarbeiter** der hiesigen Stahlwerke beschlossen heute einen **Ausstand**. Es herrscht große Erregung. Gestern haben sich vier neue Arbeiter-Syndicate gebildet.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Reichstag.

Berlin, 10. März. In der heutigen Sitzung wurde zunächst das Gesetz betreffend die Bestrafung der Störung oder **Gefährdung des Post- und Telegraphenbetriebes** nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. Bei der Vorlage betreffend die **Schutztruppe für Ostafrika** erklärte sich Abg. **v. Keudell** (freicons.) mit Eifer dafür, Abg. **Bamberger** (freis.) in Consequenz früherer Abstimmungen seiner Partei gegen die Vorlage. Dieselbe wurde in allen Bestimmungen angenommen. Es folgten **Wahlprüfungen**. Darunter war vor allen die **Bielefelder** von Bedeutung, wo Evers dem Frhrn. v. Hammerstein gegenüberstand, der in Folge des Eingreifens des Landraths v. Ditfurth unterlag. Die Wahlprüfungs-Commission ist in ihrer Mehrheit der Ansicht gewesen, daß die bezüglichen Kundgebungen des Landraths im Bielefelder Kreisblatte einen amtlichen Charakter nicht gehabt, sondern ersichtlich nur dazu gedient haben, angebliche Unwahrheiten der Gegner der conservativen Partei im eigenen Interesse des selbst candidirenden Landraths zu widerlegen. Demgemäß ist die Commission mit 6 gegen 4 Stimmen zu dem Antrage gelangt, die angefochtene Wahl des Abg. Evers für giltig zu erklären.

Abg. **Rickert** beantragt, die Wahl für ungiltig zu erklären. Wenn eine Wahl wegen amtlicher Beeinflussung kassirt werden kann, so ist es diese. Die beiden Erlasse des Landraths v. Ditfurth sind in der That unerhört. Was geht es diesen Landrath an, daß die Wahl des Hrn. v. Hammerstein nicht gottgefällig und dem Kaiser nicht genehm ist, wie es in dem ersten Erlasse dargestellt worden ist? Diese Erlasse sind mit dem vollen Titel „Königlicher Landrath" unterzeichnet. Darauf, daß man im „Reichsanz." die allerhöchste Person in diese Sache hineingezogen hat, will ich garnicht eingehen. Ich weise bloß darauf hin, da erfahrungsgemäß dies Hineinziehen immer die entgegengesetzte Wirkung ausgeübt hat. Auch möchte ich erinnern an die Stellung des früheren Ministers des Innern v. Schwerin zu dergleichen Beeinflussungen. Er hat im Jahre 1867 bei der Prüfung einer Wahl in Bromberg auch einem Landrath den Standpunkt klar zu machen gesucht und sich entschieden im Abgeordnetenhause gegen dessen Eingreifen ausgesprochen. Ich kann unter keinen Umständen die vorliegende Wahl für giltig erklären.

Die Abgg. **Gröber** (Centr.) und **Marquardsen** (n.-l.) sprechen für die Giltigkeit, **Träger** (freis.) und **Schrader** (freis.) für Ungiltigkeit der Wahl. Dieselbe wird schließlich für giltig erklärt.

Ueber die Giltigkeit der Wahl des Abg. Grumb-Sachsen beantragt die Commission die Beschlußfassung auszusetzen und Erhebungen über eine Reihe von Protestpunkten zu beantragen. Zu diesen Punkten gehört auch die behauptete Einwirkung des Kriegervereinsbundes durch einen Aufruf. Abg. **Mehnert** (cons.) bestritt, daß der bezügliche Aufruf als Einwirkung auf die vorliegende Wahl aufzufassen sei, und beantragte, diesen Punkt zu streichen. Die Abstimmung hierüber ergab 79 Stimmen für, 62 gegen den Antrag. Das Haus war mithin wieder **nicht beschlußfähig** und die Sitzung mußte abgebrochen werden. — Morgen stehen Petitionen auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. März. Das Abgeordnetenhaus berieth heute das **Gewerbesteuergesetz** von § 6 bis 59. Die Eintheilung der Steuerpflichtigen in vier Klassen wurde nach dem Commissionsvorschlage angenommen. Ein auch vom Abg. **Brömel** (freis.) befürworteter Antrag **Metzner** (Centr.), im Interesse der kleinen selbständigen Gewerbetreibenden die Grenze der Steuerfreiheit bis 2000 Mark hinaufzusetzen, fand eine Mehrheit nicht. Vom Geheimen Rath **Fuisting** wurde gegen den Antrag geltend gemacht, daß der Ausfall an der Einnahme aus der Steuer in Folge der Annahme dieses Antrages 2 bis 5 Millionen Mark betragen würde, daß Probeveranlagungen bereits ergeben hätten, daß die Zahl der Steuerbefreiungen eine viel größere nach dem neuen Gesetz werden würde, und daß der Tarif für die unterste Klasse von 24 auf 4 Mark herabgesetzt werden solle.

Gegen die Behauptung, daß auch hier wieder eine Belastung des Westens zu Gunsten des Ostens erfolge, wandte sich der Finanzminister **Miquel** namentlich mit dem Hinweis, daß das zum Osten gehörende Berlin allein so viel Gewerbesteuer zahle, wie die ganze Rheinprovinz.

Die §§ 7—12 wurden ohne erhebliche Debatte nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. Gegen die Beibehaltung des Systems der Steuergesellschaften, wie sie im § 13 ausgesprochen ist, und gegen das System der Minimal-, Maximal- und Mittelsätze, wie es in § 14 fixirt ist, sprach sich Abg. **Brömel** aus. Eine weitere Erörterung dieser Frage wurde von keiner Seite beliebt und die §§ 13 und 14 mit großer Mehrheit angenommen, desgleichen die §§ 15—29 nach unerheblicher Discussion. In Bezug auf die Rechtsmittel wurde beschlossen, die Berufung für die erste Klasse nicht an den Finanzminister, sondern an die Bezirksregierung, Beschwerden nicht an den bei der Einkommensteuer abgelehnten Steuergerichtshof, sondern an das Oberverwaltungsgericht gehen zu lassen.

Berlin, 10. März. Nach dem „Reichsanzeiger" ist dem bisherigen Präsidenten des Oberkirchenrathes, **Hermes**, der **rothe Adler-Orden** erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— Die „National-Ztg." schreibt: „Aus dem **19. hannoverschen Wahlkreise** ist seitens des **nationalliberalen** Wahlcomités an das Centralcomité nach Berlin berichtet worden, daß in der Versammlung zu Otterndorf am 5. d. Mts. Herr Schoof berichtet habe, mit Zustimmung des Centralcomités in Berlin, bezw. im Auftrage desselben den Fürsten **Bismarck** zum Reichstagscandidaten vorschlagen zu müssen. Das Centralcomité der nationalliberalen Partei hatte Herrn Schoof in Bezug auf diese Candidatur weder Auftrag noch Ermächtigung ertheilt."

London, 10. März. Die Delegirten der gegen 10 000 Mitglieder zählenden **Bergmannsföderation von Nordwales** haben in der gestrigen Versammlung in Wresham beschlossen, die Bill Pikard betreffs des achtstündigen Arbeitstages zu unterstützen und sich den Beschlüssen der nächsten internationalen Pariser Conferenz zu fügen.

— Die **Königin Victoria** tritt eine Reise nach der Riviera am 23. März an.

— Gutem Vernehmen nach wird die **Kaiserin Friedrich** nach Deutschland gegen den 18. März zurückkehren.

Glasgow, 10. März. Bei einer heute erfolgten Explosion des Condensators in der Eisengießerei Dixon wurden **zahlreiche Arbeiter getödtet** und verwundet. Die Leichen des Directors des Werkes, sowie diejenigen mehrerer Arbeiter sind noch nicht aufgefunden.

Madrid, 10. März. Die Regierung hat wegen Ausbreitung der **autonomistischen Agitation** auf **Cuba** die Absendung von 6870 Mann nach Havanna befohlen.

— Die **Convertirung der cubanischen Anleihe** von 28 Mill. Pfund ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Danzig, 11. März.

* **[Von der Weichsel.]** Die Eisbewegungen haben sich gestern Nachmittag bis über Marienwerder hinaus fortgesetzt, weshalb gestern Nachmittag auch bei Marienwerder der Traject vollständig eingestellt werden mußte. — Aus Schwetz wird uns noch geschrieben, daß sich dort ober- und unterhalb das Weichseleis Nachts 2 Uhr in Bewegung setzte und bei mäßig hohem Wasserstande abschwamm.

Ein Telegramm aus **Warschau** von gestern Abends 8 Uhr meldet, daß dort der Eisgang um 6 Uhr Nachmittags begonnen hat. Der Wasserstand betrug um diese Stunde 4,10 Meter.

* **[Henschel'sches Lieder-Concert.]** Freunde eines gediegenen Liedervortrages machen wir nochmals auf das heute Abend im Apollosaale stattfindende Concert der Frau Lillian und des Herrn Georg Henschel aufmerksam. Das genannte Sängerpaar gehört zu den besten Liedersängern, welche die deutsche Künstlerwelt jetzt aufzuweisen hat. Als es vor 6 Jahren hier zum letzten Mal concertirte, war der Apollosaal dicht gefüllt. Zweifellos wird auch sein diesmaliges, in der Auswahl der Vortragssachen geschmackvoll arrangirtes Concert einen zahlreichen Kreis alter und neuer Freunde sinniger Liederweisen dort versammeln.

☉ **[Der evangelische Jünglingsverein]** veranstaltete am Sonntag einen Familien-Abend im Kaiserhof. Der Saal war voll besetzt. Gemeinschaftlicher Gesang, Streich- und Klavier-Quartetts von Haydn und Mozart, auch die Mozart'sche „Meditation", 2 Sologesänge, eine Arie aus „Paulus" und ein Lied, sowie Klavierspiel wechselten mit drei Declamationen und drei Ansprachen derart ab, daß keinen Augenblick Langeweile und Erschlaffung eintrat. Mit Rücksicht auf die Passionszeit war alles durchaus getragen gehalten. Wo die Kraft des Vereins nicht reichte, hatten sich freundliche Helfer gefunden.

* **[Verbandstag westpreußischer Bauinnungen.]** Der diesjährige Verbandstag der westpreußischen Bauinnungen, welcher am 8. und 9. März unter dem Vorsitze des Herrn Baumeister Berndts-Danzig in Marienwerder abgehalten wurde, war von 20 Delegirten, welche 11 Innungen mit 140 Mitgliedern vertraten, besucht. Der Verbandstag erledigte zunächst einige Vorlagen betreffend die Abgrenzung der Innungsbezirke und beschloß dann, von einer Beschlußfassung über die Bildung gewerblicher Schiedsgerichte vorläufig noch abzusehen und den einzelnen Innungen das dem Bezirksverbande zugegangene Normalstatut zur Berathung zu überweisen. Bezüglich der auf dem Verbandstage in Bremen angeregten Bildung von Arbeitgeberverbänden beschloß auf Antrag des Herrn Zimmermeister Herzog-Danzig die Versammlung, die einzelnen Verbands-Innungen durch den Bezirks-Vorstand aufzufordern, je nach den örtlichen Verhältnissen mit der Bildung von Arbeiterverbänden vorzugehen und hierbei das von der Commission des Bezirkstages revidirte Normalstatut als Grundlage zu benutzen. Als Ort des nächsten Bezirkstages wurde Thorn bestimmt und der Etat für das Jahr 1891/92, der in Einnahme und Ausgabe mit 930 Mk. balancirt, angenommen.

* **[Berichtigung.]** Wir werden nachträglich mit dem Ersuchen um Correctur auf einen Schreibfehler aufmerksam gemacht, der sich in unseren Bericht über die letzte Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung (Nr. 18 788) eingeschlichen hat. Es heißt daselbst, daß die Bezüge der Oberfeuerleute, Feuerleute und „Wachtleute" um je 72 Mk. erhöht worden seien. Statt Wachtleute ist aber Wachtmeister zu lesen.

♁ **Neufahrwasser**, 10. März. Der hiesige **Turnverein** hielt gestern Abend unter zahlreicher Betheiligung seine jährliche Hauptversammlung ab. In derselben wurde der Vorstand, mit Ausnahme eines Mitgliedes, das durch Hrn. Kaufmann L. Michaelsohn ersetzt wurde, wiedergewählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde festgestellt, daß der Verein im verflossenen Vereinsjahr an 50 Turnabenden mit 1038 Turnern und Turnzöglingen geturnt hat, daß derselbe an Mitgliederzahl erheblich zugenommen hat und gegenwärtig 58 ordentliche Mitglieder und 18 Turnzöglinge zählt. Die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes soll durch ein Schauturnen mit darauf folgendem Festessen und Commers am 31. Mai begangen werden.

* Der Gerichtsassessor Hothorn ist zum Amtsrichter in Cörlin ernannt und der Oberförster Frhr. Spiegel von und zu Peckelsheim zu Padrojen im Regierungsbezirk Gumbinnen auf die Oberförsterstelle zu Krofdorf im Regierungsbezirk Coblenz versetzt worden.

ρλ **Königsberg**, 9. März. Die neue Vereinigung für **Reform des Eisenbahntarifs**, deren hiesiger Leiter, Rechtsanwalt Dr. jur. Lichtenstein, demnächst einen Vortrag über die Sache in demselben Verein halten wird, hat die Absicht, eine Resolution zur Annahme zu bringen und dieselbe ans Abgeordnetenhaus zu befördern. — Zu den **Neubauten** unserer Stadt gehört auch ein Actienunternehmen, das St. Adalbertshaus, zu dessen Errichtung 80 Actionäre mit je 10 Mark Actien zusammentraten, — wohl die kleinste aller bestehenden Actiengesellschaften. Die großen Geldsummen, mit denen der Bau ausgeführt worden, sind dann aufgenommen worden. Die aus Mitgliedern der römisch-katholischen Gemeinde zusammengetretenen Actionäre erwarben zunächst die umfangreichen Liegenschaften des alten Löbenicht'schen Remters, des Gesellschaftshauses der gewerbtreibenden Bürgerschaft des Löbenicht gegenüber dem Dörfert'schen Hause beim alten Krönchenthor auf dem Löbenicht'schen Berge. (Der altstädtische Remter ist die heutige Jubiläumshalle.) Auf einem Theile dieses Terrains mit Eingang von der Collegiengasse ist nun ein stattlicher Bau entstanden, zugleich Hotel (mit ca. 13 Gastzimmern), Restauration mit Souterrainkegelbahn und Concert- und Versammlungssaal. Letzterer ist hoch und hell und hat den Vorzug sehr guter Akustik, weshalb seine Benutzung mehr und mehr in Aufnahme kommt. Das St. Adalbertshaus bildet zugleich einen geselligen Sammelpunkt für die römisch-katholischen Kirchengenossen aus Stadt, Provinz und Fremde.

— Die **Königsberger Vereinsbank** hat mit dem Jahre 1890 ihr 20. Geschäftsjahr vollendet. Für dasselbe kann sie an ihre Actionäre nur 4 Procent Dividende zur Vertheilung bringen (gegen 6 Procent in den Vorjahren); aber nicht durch einen Rückgang im Ertrage ihres laufenden Geschäfts ist dies verschuldet, sondern durch einen außerordentlichen Verlust, der sie betroffen hat. Ein langjähriger Kunde hat es verstanden, sie schwer zu täuschen und sie mit der enormen Summe von etwa 275000 Mk. zu schädigen. Ohne dieses bedauerliche Vorkommniß wäre die Bank in der Lage gewesen, mehr als 6 Procent Dividende zu vertheilen. (K. Allg. Z.)

* Im Reg.-Bez. **Bromberg** sind — wie der „Staatsanzeiger" nach amtlichen Berichten meldet — die Erdruschresultate bei der Winterung hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben, am meisten beim Roggen. Für die Viehhaltung waren die Verhältnisse günstig. Im Herbst lieferte die Weide reichliches Futter und für die Winterfütterung waren genügende Vorräthe an Stroh, Heu und Rüben vorhanden. Die Getreide- und Viehpreise sind nicht gesunken, die Spirituspreise sind gestiegen, wogegen die Stärkefabriken wegen Mangels an Export und rückgängiger Preisbewegung ihren Betrieb eingeschränkt haben. Die Zuckerfabriken haben die Campagne beendet. Sie haben durch den strengen Winter und die dadurch herbeigeführten Betriebsstörungen nicht unerhebliche Verluste erlitten.

Die Molkerei-Ausstellung zu Marienburg.

(Landwirthschaftliche Original-Correspondenz der „Danziger Zeitung".)

Wie bereits berichtet, ist die Molkerei-Ausstellung am 7. März eröffnet worden und gewährt besonders durch die vielen Käse einen erfreulichen Anblick. Die Hauptsache aber ist der innere Werth, der von den Preisrichtern in mühevoller, zweitägiger Arbeit festgestellt worden ist. Was die Butter betrifft, so war die Qualität ganz erheblich besser, als im vorigen Jahre in Graudenz. Von 38 ausgestellten Butterproben wurden 24 Proc. als fein, 10 Proc. als gut bis fein, 37 Proc. als gut, 26 Proc. als mittelmäßig, 3 Proc. als schlecht beurtheilt.

Auch wenn bedeutend besser als in Graudenz, ist dieses Ergebniß doch noch lange nicht gut zu nennen, besonders in Anbetracht der sehr geringen Zahl der ausgestellten Proben.

Die gerügten Mängel sind dem Urtheil der Preisrichter nach zum größten Theile auf die mangelhafte Sorgfalt bei der Behandlung der Milch und der Butter sowie auf Unsauberkeit und mangelhafte Ventilation zurückzuführen, viel weniger auf die Fütterung. So sind von neun Butterproben, welche für fein erklärt sind, fünf aus Wirthschaften hervorgegangen, in denen Schlempe, Schnitzel oder Wrucken gefüttert werden: Futtermittel, denen man nachtheilige Einflüsse auf die Qualität der Butter zuzuschreiben geneigt ist. Hieraus geht hervor, daß bei richtiger Zusammensetzung der Ration auch diese Futtermittel benutzt werden dürfen, ohne daß die Butter geringere Qualität aufweist. Nur einheitliche Fütterung, d. h. sehr viel der genannten Stoffe ohne entsprechende Beigaben von Heu und Kraftfutter, wirkt nachtheilig. Dies ist bereits durch frühere Erfahrungen sichergestellt.

Die Bearbeitung der Butter war meistens zu loben, während in dieser Beziehung in Graudenz der meiste Tadel ausgesprochen war. Auch der Geschmack wurde seltener bemängelt als dort, es fand sich säuerlicher und unrein talgiger Geschmack vor, von welchen der erstere meist von unsauberen Gefäßen, schlecht ventilirten Räumen, der letztere von Mängeln in der Behandlung herrührt, wie z. B. zu schwaches Kühlen des Rahms oder zu warmes Verbuttern desselben, zu starkes Kneten der Butter etc. Zum Zweck der Vergleichung hatte das Comité einige Surrogate, wie Kokosnußbutter, „Pflanzen"butter, angeschafft. Diese Stoffe mochten aus reinen Pflanzenfetten bestehen, als vortheilhaft für Küchenzwecke konnten sie nicht angesehen werden. Margarine, aus einer guten Fabrik verschrieben, war leider ausgeblieben.

Als „sehr erfreulich" bezeichnen die Preisrichter das Bild, welches die Käseausstellung darbietet, und in der That ist wohl noch niemals auf einer Ausstellung in Norddeutschland eine solche Anzahl der schönen Fettkäse, welche nach Emmenthaler Art bereitet werden und in der ganzen Welt unter dem Namen der „Schweizer" bekannt sind, den Beschauern vorgeführt worden. Von 27 Ausstellern waren 49 Laib Käse angemeldet und einige Stück mehr eingeliefert worden. Von denselben wurden 11 Proc. als hochfein, 7 Proc. als fein bis hochfein, 22 Proc. als fein, 30 Proc. als gut bis fein, 26 Proc. als gut, 4 Proc. als mittelmäßig beurtheilt. Das Aeußere der Käse war durchgängig ein sehr gutes, die gemachten Bemängelungen nicht erheblich.

„Hiernach darf man wohl behaupten", sagt der Bericht der Preisrichter, „daß sich die Fabrication der Nachahmungen von Schweizerkäsen, die in Norddeutschland in größerer Ausdehnung allein in Westpreußen heimisch ist, in sehr vortheilhaftem Lichte zeigt. Es trifft dieses um so mehr zu, als Käse, die vorher angebohrt waren, dem Programm gemäß zur Ausstellung nicht zugelassen worden waren." Dieses Urtheil ist in der That hoch erfreulich, denn von der Ausdehnung dieses Zweiges des Molkereibetriebes wußte man bisher in weiteren Kreisen beinahe garnichts. Nach den uns gemachten Angaben giebt es mehr als 50 Sammelmolkereien und Molkereigenossenschaften, in der Schweizerkäse bereitet wird, und man schätzt das Jahresquantum, welches in der Marienburger Umgegend gemacht wird, auf mehr als 25 000 Ctr. Es gelang nicht, während der Ausstellung Angaben von einiger Sicherheit zu gewinnen, doch ist eine Privaterhebung in Gang gesetzt, deren Resultat wir seiner Zeit mittheilen wollen. Mehr als die Hälfte der Käser hatte sich betheiligt, die übrigen scheuten das Neue und hielten sich zurück. Viele derselben aber besuchten die Ausstellung, und als sie fanden, wie froh ihre Collegen, besonders diejenigen, welche die besten Censuren errungen hatten, über die ihnen gespendete Anerkennung waren, bedauerten sie ihr Ausbleiben und erklärten, das nächste Mal würden auch sie auf dem friedlichen Kampfplatze erscheinen.

Auch halbfette und magere, in ähnlicher Art wie die Schweizer gearbeitete Käse fanden Anerkennung, dagegen waren die fetten Tilsiter großentheils geringwerthig, nach Ansicht der Preisrichter hauptsächlich wegen schlechter Lagerräume, da sie einen faulig bittern, dumpfen Geschmack zeigten. Die Nachahmungen fremdländischer Weichkäse, wie Camembert, Romadour, Neufchateller waren wenig gelungen. Ein recht gutes Urtheil erlangte Backstein-Magerkäse aus Centrifugenmilch. Auffälliger und bedauerlicher Weise fehlten ganz die berühmten Werderkäse, deren Bereitung noch keineswegs aufgehört hat, und die in unserer Provinz und darüber hinaus reichliche Nachfrage finden.

Außerordentlich reich war die Ausstellung mit Geräthen und Maschinen beschickt. Besonderes Aufsehen machten die vielen Centrifugen verschiedener Art, am meisten die in kurzer Zeit berühmt gewordene Alpha-Centrifuge von De Laval. Dieselbe unterscheidet sich von dem Separator desselben Erfinders dadurch, daß eine große Menge kleiner Blechteller in der Trommel angebracht ist, durch deren enge Zwischenräume die Milch sich drängen muß. Dadurch wird an Kraft erspart, an Leistungsfähigkeit gewonnen, so daß der sog. Baby-Alpha-Separator 125 Liter, eine größere Nummer für Kraftbetrieb 800 Liter in einer Stunde entrahmt. Dazu tritt die erstaunliche Wirkung, daß die Milch auch bei niedriger Temperatur entrahmt werden kann, angeblich bei + 5° C., natürlich noch besser bei 12—15°, während man bisher, um eine gute Ausbeute zu erzielen, die Milch auf ca. 27° R. anwärmte oder in „kuhwarmem" Zustande direct im Stalle entrahmte. Auch geht diese Centrifuge fast geräuschlos, während die bisher im Gebrauch gewesene, mit Händen zu treibende, ein entsetzliches Getöse verursacht, so daß man sie im Wohnhause garnicht leiden mag.

Dann wurde auch die vielgenannte „Geräuschlose" (Centrifuge) viel betrachtet. Der Gang ist allerdings völlig geräuschlos, weil kein einziges Zahnrad daran vorhanden ist. Sie soll in den letzten Monaten große Verbreitung, namentlich in den meisten städtischen Molkereien in Berlin Aufnahme gefunden haben. Höchst sinnreich ist ein Tourenzähler, welcher in einem kleinen, mit Glycerin nicht ganz gefüllten Glascylinder besteht. Dieser Cylinder wird mit der Trommel zugleich in eine Bewegung um seine Axe gebracht. Durch die Centrifugalkraft wird das Glycerin an die Wand gedrückt, die Oberfläche erhält dadurch eine trichterförmige Vertiefung, der Trichter wird bei schnellerer Bewegung immer länger und man kann an einer daneben angebrachten Skala die Tourenzahl ablesen. Es würde zu weit führen, wenn wir alle diese mehr oder weniger neuen Apparate einzeln beschreiben wollten. Nur anführen wollen wir den Victoria-Handseperator, Centrifugen von Burmeister und Wains aus Kopenhagen, die Lehfeld'sche, die Dreirad-Balance-Centrifuge, zahlreiche Buttermaschinen, Kneter, Kühler und Pasteurisirungsapparate, Siebe, kleine Geräthe für die Käserei, Käsefarben, Lab, getrocknete Biertreber und vieles andere.

Am Sonnabend Nachmittag hielt Professor Fleischmann seinen bereits angekündigten Vortrag und darauf fand eine Versammlung statt zur Berathung über landwirthschaftliche Genossenschaften. Auf diese beiden Versammlungen kommen wir später noch zurück.

Das Gesammtresultat der Ausstellung war befriedigend. Die Aussteller wie Besucher fanden viel zu lernen und haben wohl auch viel Gutes nach Hause mitgenommen. Zu bedauern ist, daß nicht mehr Butter ausgestellt war. Unter 38 Ausstellern waren 22 Genossenschaften, also nur 16 Inhaber von Privat-Molkereien! Wenn die ausgebliebenen Herren jener Gegend sich doch klar machen möchten, daß sie allein sich selbst dadurch geschadet haben, und möchten sie wie die Schweizer Käser sagen: das nächste Mal kommen wir auch.

Schließlich sei noch erwähnt, daß zum ersten Mal Sonntag Vormittags eine Börsenstunde angesetzt war, zu welcher zahlreiche Händler, besonders Berliner, erschienen waren. Diese waren von dem Geschmack der Butter größtentheils sehr erbaut. Es wurden nicht unbedeutende Abschlüsse, besonders auch in Käse, gemacht. Und auch mit dieser Einrichtung waren die Aussteller sehr zufrieden.

Landwirthschaftliches.

D **Berlin**, 9. März. Am 29. und 30. April findet die diesjährige, **17. Mastvieh-Ausstellung** auf dem Central-Viehhof statt, mit der wieder eine Schau von Zuchtböcken und Ebern, sowie eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Producten für Viehhaltung, Molkerei und das Schlächtergewerbe verbunden sein wird, von letzteren viele im Betriebe. Eine vom Kaiser bewilligte goldene Staatsmedaille ist als höchster Züchter-Ehrenpreis für die Abtheilung C. (Schweine) bestimmt. Sechs schöne Bronze-Thierstatuetten hat das Ministerium für die Landwirthschaft auch zu Züchter-Ehrenpreisen bestimmt und zahlreiche Geldpreise und Medaillen kommen zur Vertheilung. In immer weiterer Ausdehnung werden Ausschlachtungen von Ausstellungsthieren stattfinden, theils zur Belehrung der Interessenten, theils im Interesse der Herren, die das schwierige Amt des Preisrichters übernommen haben, die sich dadurch überzeugen können, inwieweit ihr Urtheil richtig ausgefallen ist. Als Anex werden wieder Zucht-Böcke und Eber ausgestellt sein, ebenso Maschinen, Geräthe und Producte für Viehhaltung, Molkerei und das Schlächtergewerbe. Viele der Maschinen sind im Betriebe. Die jetzt von allen Seiten geschlossenen Hallen gewähren auch bei kälterem windigen Wetter Menschen und Thieren Schutz gegen Witterungs-Unbill.

Vermischte Nachrichten.

Küstrin, 7. März. Durch den Gendarm aus Seelow wurde gestern ein Mann, der dem hinter dem Küstriner „**Jack dem Aufschlitzer**" erlassenen Steckbrief entsprach, hier eingeliefert und sogleich im Krankenhause dem verwundeten Mädchen gegenübergestellt. Diese soll den Menschen sofort als denjenigen, der das Verbrechen gegen sie verübte, erkannt haben, in Folge dessen er in Haft behalten wurde. Er ist ein Fleischergeselle Neumann, aus Fürstenfelde gebürtig.

Breslau, 9. März. Aus Neisse wird die Verhaftung des Vorstehers der dortigen **Reichsbank-Nebenstelle** Mayer wegen **Wechselfälschung** gemeldet.

Dresden, 9. März. **Bildhauer Professor Hähnel** wurde heute aus Anlaß seines 80jährigen Geburtstages vom akademischen Rathe der Kunstakademie unter Führung des Prinzen Georg, sowie von mehreren Ministern und dem Oberbürgermeister beglückwünscht und empfing zahlreiche Deputationen mit Glückwunsch-Adressen. Professor Schaper überbrachte im Auftrage der deutschen Kunstgenossenschaft in Berlin einen prächtigen Pokal. Die Schüler Hähnels überreichten eine goldene Ehrenmedaille.

Tours, 7. März. Ein **scheußliches Verbrechen** ist gestern in Tauxigny entdeckt worden. Das sehr bejahrte Ehepaar Delhomais fand man in dessen Wohnung, durch Beilhiebe ermordet, vor. Der Körper der Frau war in zwei Stücke getrennt. Der obere Theil ist verschwunden. Die beiden Leichname waren schon stark in Verwesung übergegangen. Eine große Geldsumme ist geraubt. Schränke, in denen sich Werthpapiere befanden, waren erbrochen. Das Ehepaar wohnte ganz einsam, hatte weder Kinder noch Bedienstete bei sich. Das Verbrechen muß schon vor etwa 10 Tagen begangen sein.

London, 7. März. Ueber eine **opfermüthige That** berichten „Daily News": An der Küste von Devonshire geriethen Nachts zwei Dampfer aus Brixham in Collision, wodurch fünf Menschenleben zu Grunde gingen. Während das eine der Schiffe sank, ließ dessen Mannschaft das Boot herab. Die See ging aber so hoch, daß das Boot alsbald mit seinen Insassen kenterte. Einer der Leute ergriff eine Boje. Ein anderer, vergeblich gegen die Wogen ankämpfend, rief kläglich, was aus Weib und Kind werden sollte, wenn er ertrunken sei. Der Schiffer an der Boje, der den Klageruf hörte, ließ den rettenden Ball loß und stieß ihn dem Ertrinkenden zu, indem er rief, daß er nur sich selbst zu erhalten habe und niemand unter seinem Tod zu leiden haben werde. Der andere indeß schlang den einen Arm um die Boje und hieß dem opfermüthigen Manne, das Gleiche zu thun. So hielt die Boje beide Männer über Wasser, bis sie durch die Mannschaft eines zur Hilfe herbeigeeilten Dampfers gerettet wurden.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 10. März. Der hiesige Dampfer „**Glückauf**", am Sonntag früh von Libau nach Carlshamn abgegangen, ist nach einem gestern hier eingegangenen Telegramm auf der Südspitze von Oeland gestrandet. Das Schiff ist, wie das Telegramm meldet, noch dicht, und es scheint somit Aussicht vorhanden, dasselbe wieder abzubringen.

Standesamt vom 10. März.

Geburten: Kaufmann Siegfried Böttcher, S. — Arb. Johann Switala, S. — Gerichts-Kanzlist Willy Schoewe, S. — Tischlerges. Michael Zubrowski, S. — Schmiedeges. Adolf Ordowski, T. — Zimmergeselle Wilhelm Elendt, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Aufseher Gustav Rudolf Steckler und Wittwe Martha Emma Darsow, geb. Sawatzki. — Schmiedegeselle Johann August Hennemann und Clara Marie Albrecht. — Böttchergeselle Karl Johann Gottlieb Dallmann und Renate Albertine Bornowski. — Schiffszimmergeselle Johann Heinrich Kretschmann und Marie Elisabeth Popke. — Fabrikarbeiter Gottfried Mekelburg hier und Bertha Lettau in Regerteln. — Fabrikarbeiter Hermann Wachsmuth in Quedlinburg und Anna Zimmer in Hoym. — Schiffer Franz Alexander Gustav August Arndt hier und Karoline Ernestine Jenke in Breslau. — Malergehilfe Karl Louis Krebs und Johanna Mathilde Bahr.

Heirathen: Tischlergeselle Franz Matern und Wilhelmine Katharina Rogotzke. — Kürschnermeister Friedrich Emil Gustav Briege und Rosalie Auguste Laura Kalkstein. — Schuhmachermeister Franz Olinski und Hilda Luise Bertha Gronau.

Todesfälle: Arbeiter August Ferdinand Fuchs, 54 J. — Grenzaufseher a. D. Theodor Alexander Scheele, 86 J. — Wittwe Elisabeth Klippenstein, geb. Jantzen, 75 J. — Maurer Jakob Brandt, 41 J. — S. d. Arb. Wilhelm Rumpf, 1 J. — Frau Anna Dorothea Schuitz, geb. Beister, 56 J. — Schiffscapitän Karl Julius Schubert, 57 J.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. März.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. März.

Activa.	Status vom 7. März. ℳ	Status vom 28. Februar. ℳ
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 ℳ berechnet....	877 929 000	873 218 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	21 250 000	20 373 000
3. Bestand an Noten anderer Banken	10 351 000	11 641 000
4. Bestand an Wechseln ..	465 288 000	453 803 000
5. Bestand an Lombardford.	82 880 000	83 758 000
6. Bestand an Effecten ..	29 109 000	25 544 000
7. Bestand an sonst. Activen	27 641 000	30 284 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital....	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	25 935 000	25 935 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten..........	912 729 000	922 318 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	433 744 000	409 887 000
12. Die sonstigen Passiven..	342 000	351 000

Frankfurt, 10. März. (Schlußcourse.) Oesterreichische Creditactien $271\frac{7}{8}$, Franzosen $218\frac{1}{2}$, Lombarden $114\frac{3}{8}$, Ungar. 4% Goldrente 92,80. — Tendenz: fest.

Wien, 10. März. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 307,85, Franzosen 246,50, Lombarden 129,75, Galizier 213,75, ungar. 4% Goldrente 104,80. — Tendenz: schwäch.

Paris, 10. März. (Märzcourse.) Amortis. 3% Rente $95{,}42\frac{1}{2}$, 3% Rente 95,40, 4% ungar. Goldrente 92,93, Franzosen 545,00, Lombarden 306,25, Türken $19{,}72\frac{1}{2}$, Aegypter 495. Tendenz: unentschieden. — Rohzucker 88° loco 35,75, weißer Zucker per März 38,25, per April $38{,}37\frac{1}{2}$, per Mai-Juni 39,00, per Okt.-Januar 36. — Tendenz: behauptet.

London, 10. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols $96\frac{7}{8}$, 4% preuß. Consols 104, 4% Russen von 1889 $99\frac{3}{4}$, Türken $19\frac{3}{8}$, ungar. 4% Goldrente $91\frac{3}{4}$, Aegypter 98. Platz-Discont $2\frac{3}{8}$ %. — Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 $15\frac{5}{8}$, Rübenrohzucker 14. — Tendenz: stetig.

Petersburg, 10. März. Feiertag.

Liverpool, 9. März. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: per März-April $4\frac{13}{16}$ Verkäuferpreis, per April-Mai $4\frac{55}{64}$ do., per Mai-Juni $4\frac{59}{64}$ Werth, per Juni-Juli $4\frac{63}{64}$ Verkäuferpreis, per Juli-August $5\frac{1}{32}$ do., per August-Septbr. $5\frac{3}{64}$ do., per September-Oktober $5\frac{1}{32}$ Werth, per Okt.-November $5\frac{1}{64}$ d Verkäuferpreis.

Glasgow, 9. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 2830 gegen 6600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 9. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}85\frac{1}{4}$, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}19\frac{3}{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $95\frac{1}{4}$, 4% fundirte Anleihe $121\frac{1}{2}$, Canadian-Pacific-Actien $75\frac{3}{8}$, Central-Pacific-Actien 28, Chicago- u. North-Western-Actien $103\frac{1}{8}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $53\frac{3}{8}$, Illinois-Central-Actien 91, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $108\frac{3}{4}$, Louisville u. Nashville-Actien $72\frac{3}{4}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $18\frac{1}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 98, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien $101\frac{1}{4}$, Northern-Pacific-Preferred-Actien 72, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $52\frac{1}{2}$, Philadelphia- und Reading-Actien $29\frac{1}{2}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $25\frac{3}{4}$, Union-Pacific-Actien $44\frac{1}{8}$, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien $17\frac{1}{4}$, Silber-Bullion $98\frac{1}{4}$.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 10. März. Stimmung: fest. Heutiger Werth ist 13,55/65 ℳ Basis 88° Rendement incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg, 10. März. Mittags. Stimmung: ruhig. März 13,95 ℳ Käufer, April 13,90 ℳ do., Mai $13{,}92\frac{1}{2}$ ℳ do., Juni 13,95 ℳ do., Juli 14 ℳ do., Oktbr.-Dezbr. 12,75 ℳ do.

Nachmittags 6 Uhr. Stimmung: stetig. März 13,95 ℳ Käufer, April 13,90 ℳ do., Mai 13,95 ℳ do., Juni 14,00 ℳ do., Juli 14,05 ℳ do., Oktbr.-Dezbr. 12,75 ℳ do.

Abends. Stimmung stetig. Course unverändert.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122℔ und 123℔ 196, 123℔ u. 128℔ im Verband 198, 124℔ 202, 124 5℔ 203, 126℔ 198, 202, 203 ℳ bez., bunter 125℔ 199 ℳ bez., gelber russ. 113℔ wack 138, 123℔ 148, 124℔ 150, 151, 125℔ 150, 151, blsp. 141, 126℔ 150, 153 ℳ bez., rother 129/30℔ 203 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116℔, 116/7℔, 117/8℔ und 125℔ 166, 119℔ 166,50, 119℔, 121℔, 121/2℔, 122℔, 122/3℔, 123℔, 124℔ und 125/6℔ 167, 120℔ und 124/5℔ 167,50 ℳ per 120℔, russ. ab Bahn 114℔ 121, 116℔ und 120℔ 121,50, 118℔, 119℔ und 122℔ 122 ℳ per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine 125 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 136, 138, 139, 143, 143,50 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 126, 127, 128, 130, 131, 135, Victoria- 165 ℳ bez., graue Peluschken 117 ℳ bez., grüne 123 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 131, 133, 134 ℳ bez. russ. 124 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 113, 116, 117 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 212, 213 ℳ bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russische grobe 89 ℳ bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. rothe russ. 41, 42, 42,50, 43, 45 ℳ bez. — **Thymotheum** per 50 Kilogr. 12,50 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt $66\frac{3}{4}$ ℳ Gd., nicht contingentirt $46\frac{3}{4}$ ℳ Gd., per März nicht contingentirt $46\frac{1}{2}$ ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt $46\frac{3}{4}$ ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt $47\frac{1}{4}$ ℳ Gd., per Juni nicht contingentirt $47\frac{3}{4}$ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. März. Wind: O.
Angekommen: J. N. Madvig (SD.), Mathiesen, Newcastle, Kohlen.
Gesegelt: Thor (SD.), Ericsson, Aarhus, Kleie.
Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel de Berlin. v. Zitzewitz a. Daber i. Pommern, v. Tiedemann a. Russoschin, Major Kunze a. Gr. Böhlkau, Henneberg a. Alt-Carwen, Mac Lean a. Roschau, Steinberg a. Pommern, Rittergutsbesitzer. Noelau a. Graudenz, Offizier. Sy a. Elbing, Brauereidirector. Hemme a. Königsberg, Ober-Ingenieur. Heymann, Bärwald, Maaß, Wiener, Cohn, Sandmann, Monasch, Fränkel a. Berlin, Ebert a. Würzen, Bernhardt a. Bremen, Schumann a. Hamburg, Siegelmann a. Wien, Bergmann a. Chemnitz, Ziebold nebst Gemahlin a. Pr. Stargard, Kersten a. Frankfurt, Thomas a. Bromberg, Tarasch a. Elberfeld, Kaufleute.

Hotel du Nord. Becker und Kilp a. Pforzheim, Burchardt, Glade, Sülmann, Lißmann, Alexander, Jacoby, Katz, Schrödter und Jordan a. Berlin, Ahlers, Wiener und v. d. Porten a. Hamburg, Pietsch a. Bremen, Steinberg a. Neumünster, Hinrichs a. Quedlinburg, Bötzeln a. Borgholzhausen, Kathe a. Halle, Weinert a. Königszelt, Simon a. Breslau, Goutofson a. Chemnitz, Lohden a. London, Gayler a. Eßlingen, Stouhouse a. Hull, Bloch a. Zürich, Lippmann a. Landsberg, Eckhardt a. Hanau, Kaufleute. Müller a. Stettin, Director. v. Grumbkow a. Chemnitz, Stallmeister. Wannow a. Dirschau, Wannow nebst Gemahlin a. Elbing, Wannow nebst Gemahlin a. Antonienhof, Kerschbaum a. Berchtesgaden, Gutsbesitzer. Waldmann a. Berlin, Componist und Sänger. Frl. Ellard a. Berlin, Concert- und Opern-Sängerin.

Meteorologische Depesche vom 10. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore...	755	SSO	1	heiter	—2	
Aberdeen	753	NW	5	Schnee	—2	
Christiansund ...	752	OSO	2	heiter	—2	
Kopenhagen....	755	NO	2	Schnee	—2	
Stockholm.....	759	still	—	wolkenlos	—8	
Haparanda	756	SO	2	Schnee	—7	
Petersburg	756	NNW	1	heiter	—10	
Moskau	756	SW	2	wolkig	3	
Cork, Queenstown	751	NNO	5	wolkig	1	
Cherbourg.....	745	SSW	3	wolkig	7	
Helder	748	NO	6	bedeckt	0	
Sylt	735	OSO	3	wolkig	—3	1)
Hamburg	748	NO	4	Schnee	0	
Swinemünde ...	753	ONO	3	Schnee	0	
Neufahrwasser ..	756	SO	1	Dunst	1	
Memel	757	NO	2	bedeckt	—1	
Paris........	746	SSW	4	Regen	10	
Münster	746	NO	4	Regen	1	
Karlsruhe	750	still	—	Regen	10	
Wiesbaden	749	O	1	Regen	7	2)
München	752	SO	2	halb bed.	6	
Chemnitz......	751	SSO	3	halb bed.	9	3)
Berlin	751	SSO	2	bedeckt	3	
Wien	757	SO	2	bedeckt	1	
Breslau	755	SO	2	heiter	6	
Ile d'Aix	750	WSW	4	halb bed.	9	
Nizza	760	NO	4	Regen	7	
Triest.......	761	still	—	bedeckt	10	

1) Reif. 2) Gestern Nachmittags anhaltender Regen. 3) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum ist in der Kanalgegend erschienen, in weiter Umgebung Niederschläge, in England frische bis stürmische östliche Winde verursachend. An der deutschen Küste ist bei mäßigen östlichen Winden Schneefall eingetreten, während im westdeutschen Binnenlande bei schwacher, vorwiegend südöstlicher Luftbewegung Regenwetter herrscht. Die Temperatur ist in Deutschland fast überall gesunken; im nordwestlichen Deutschland herrscht Frostwetter, Münster meldet 26, Paris 24, Cherbourg 33, Stornoway 21 Millim. Niederschlag. Schneehöhe zu Hamburg 9, Kiel 10, Wilhelmshaven 6 Centim.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dorf Ohra, Kreis Danziger Höhe, Band XIV, Blatt 453 auf den Namen der Wittwe Anna Bekrun, geb. Bach, eingetragene, in Ohra belegene Grundstück

am 8. Mai 1891,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,96 ℳ Reinertrag und einer Fläche von 0,58,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 192 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. Mai 1891,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden. (4609

Danzig, den 5. März 1891.

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 3 die Auflösung der Bau-Produktiv-Genossenschaft Danzig, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht eingetragen. (4612

Danzig, den 2. März 1891.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Louis Lewinsky'schen Concurssache ist der Kaufmann Karl Schleiff zu Graudenz zum Concursverwalter bestellt worden. (4638

Graudenz, den 7. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Rentier Theophil und Amanda Rodtke'schen Concurssache aus Rehden ist der Kaufmann Carl Schleiff zu Graudenz zum Concursverwalter bestellt.

Graudenz, d. 7. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Siegmund Grünberger'schen Concurssache ist der Kaufmann Carl Schleiff zu Graudenz zum Concursverwalter bestellt worden. (4639

Graudenz, den 7. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Brennholz für die städtische Verwaltung für den Zeitraum vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 bestehend in ca. 400 Raummetern kiefern Kloben soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versiegelte pro Raummeter abzugebende und mit der Aufschrift „Submission auf Brennholz für die städtische Verwaltung" versehene Lieferungs-Offerten, sind bis spätestens

den 16. März cr.,

Mittags 12 Uhr, in unserem Bureau I einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen während der Geschäftsstunden einzusehen resp. von den Offerenten vor Abgabe ihrer Offerten eigenhändig zu unterschreiben sind. (3836

Danzig, den 24. Februar 1891

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen allen Straßenkericht und Gemüll, der aus den städtischen Gemüll-Abfuhr-Revieren gewonnen und durch die städtischen Gespanne nach dem Abladeplatze vor dem Neugarter Thor abgefahren wird, vom 1. April d. Js. ab, an einen Unternehmer zu verpachten.

Etwaige Unternehmer können ihre Offerten unter Angabe des Gebots für ein Jahr, bis zum 16. März cr. in unserem I. Bureau auf dem Rathhause einreichen.

Danzig, den 5. März 1891.

Der Magistrat.

Bensdorp & Comp in Amsterdam

empfehlen ihr feines

holländ. Cacaopulver

von vorzüglichstem Geschmack, garantirt rein, leicht löslich und von hoher Nährkraft. Dasselbe ist zu hab. in allen besseren Geschäft. der Delicatessen-, Colonial-, Materialwaaren- u. Drogen-Branche.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Jungen wurden hoch erfreut (4702

Ad. Sternfeld u. Frau Thekla geb. Michaeli.

Danzig, den 9. März 1891.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Jungen wurden hoch erfreut (4694

Willy Schoewe,
Clara Schoewe, geb. Hardwig.

Danzig, den 10. März 1891.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Clara** mit Herrn **Hermann Brohl-Wossitz** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wossitz, d. 10. März 1891.
A. Hein, Wwe.

Clara Hein,
Hermann Brohl,
Verlobte. (4693

Nach Christiania

ladet in ca. 10 Tagen Dampfer

„Charlotte“,

Capt. Tack. (4701

Güteranmeldungen erbitten

Aug. Wolff & Co.

Dampfer

„Ernst“

von Hamburg eingetroffen, löscht am Packhof. (4698

Inhaber der Originalconnoissemente über Güter von New-York ex D. **Moravia** wollen sich melden bei

Ferdinand Prowe.

Einjährig-Freiwilligen-Examen.

Neuer Kursus
beginnt 16 März.
Danzig, Petershagen 32.
Hinz, Gymnasiallehrer.

Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut zu Schönsee W/Pr.

Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr-Freiw.-, Fähnrichs- und Postgehülfen-Examen, sowie für alle Gymnasialclassen bei individuellster Behandlung. Jahres- u. ½-Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe. Prospecte gratis u. franco.

Das hochinteressante Buch:

„Geheime Winke“

für Mädchen und Frauen in allen discreten Angelegenheiten (Periodische Störung etc.) von e. erfahr. amerik. Frauen-Arzte, vers. discr. **Helmsens Verlags-Anstalt,** Friedenau bei Berlin, Handjernstr. 80.

Wunderbar ist der Erfolg. Sommersprossen, unreiner Taint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden. Vorräthig à St. 50 ₰ bei Apoth. **Kornstädt,** Raths-Apoth. u. Apotheker **Rohleder,** Apotheke Langgarten. (3827



Unübertroffen bestes ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei

Keuchhusten, Heiserkeit und Catarrh.

J. H. Merkel's Schwarzer Johannisbeersaft.

Nur ächt in verschlossenen mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à 50 u. 100 ₰ vorräthig bei Herrn B. L. von Kolkow, C. Bätzold.

Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie. (465

J. H. Merkel, Leipzig.



Strohhüte

wäscht, färbt und modernisirt schnell und gut (4107

August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, Hl. Geistg. 26.

Stühle.

Zum Verkauf unserer Stuhlfabrikate (Specialiät: imitirte hochlehnige Walzen-, Muschel- u. Säulen-Stühle) suchen wir Agenten gegen Provision. (4577

Banneitz & Co., Stuhlfabrik, **Hannover.**

Brut-Eier.

Brahma, Holländer, Plymouth Rock, — Stück 30 ₰.
Langshan, Peking-Enten, — Stück 50 ₰.

Danzig, Petershagen 32.

Renomm. Israelitisches Töchter-Pensionat v. Frau **Alma Silbermann,** Berl. W., Magdebstr. 36.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Bilanz ultimo Dezember 1890.

Activa.

Activa	ℳ	₰
Cassa u. Guthaben bei Banken	4 084 578	09
Wechsel-Conto	373 103	55
Fonds und verlooste Effecten	140 009	49
Lombardirte Hypotheken	507 970	—
Hypotheken-Conto, abzüglich amortisirter Beträge	164 556 547	58
Fällige Zinsen unserer Hypotheken	1 773 663	88
Inventarium-Conto	1	—
Debitoren in laufender Rechnung	510 772	36
	171 946 645	95

Passiva.

Passiva	ℳ	₰	ℳ	₰
Actienkapital-Conto			9 000 000	—
Conto der Rentenbriefe, 4 % Rentenbriefe, Emission von 1871, zum Begebungscours	2 187 382	50		
abzüglich verlooster, zum Begebungscours	226 125	—	1 961 257	50
Special-Reserve-Conto der 4 % Rentenbriefe, Emission von 1871			127 364	37
Conto der Hypothekenbriefe, 4½ % Pfandbriefe zum Einlösungscours al pari	5 852 600	—		
4 % Pfandbriefe zum Einlösungscours al pari	123 254 900	—		
3½ % Pfandbriefe zum Einlösungscours al pari	25 963 800	—	155 071 300	—
Fällige Renten- u. Hypothekenbriefe			29 531	—
Fällige Coupons			2 181 509	—
Dividenden-Conto			1 740	—
Statutenmäßige Reserve			1 111 447	73
Reserve-Conto II (nach Ablösung der Gründerrechte aus § 2 der Statuten)			117 753	62
Vorzutragende Provisionen für die Jahre bis incl. 1906			552 525	65
Vorzutragende Zinsen			692 620	83
Vorzutragende Unkosten			25 000	—
Beamten-Unterstützungsfonds			55 528	—
Creditoren in laufender Rechnung			257 334	33
Gewinn- und Verlust-Conto			761 733	92
			171 946 645	95

Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1890.

Debet.

Debet	ℳ	₰	ℳ	₰
An Inventarium-Conto			715	75
- Beamten-Unterstützungsfonds			5 000	—
- Pfandbrief-Zinsen			5 912 068	81
- Unkosten-Conto: Saldo des Contos	226 540	07		
Vortrag auf neue Rechnung	25 000	—	251 540	07
Reingewinn			761 733	92
		ℳ	6 931 058	55

Credit.

Credit	ℳ	₰
Per Bilanz-Conto	4 727	87
- Hypotheken-Zinsen	6 625 965	70
- Zinsen-Conto	110 319	30
- Provisions-Conto 1890	190 045	68
ℳ	6 931 058	55

Der Reingewinn vertheilt sich:	ℳ	₰	ℳ	₰
a. 10 % für den Reservefonds von	761 733	92		
abzüglich Vortrag 1. Januar 1890	4 727	87		
	757 006	05	75 700	60
b. 5 % Tantième für den Aufsichtsrath			37 850	30
c. 6 % Tantième f. die Direction			45 420	36
d. 8 % Dividende auf das im Jahre 1890 werbende Actienkapital von ℳ 7 500 000,—			600 000	—
Vortrag auf neue Rechnung			2 762	66
		ℳ	761 733	92

Hamburg, den 31. Dezember 1890.

Hypotheken-Bank in Hamburg.
Die Direction.
Möller. Dr. Karl. Müller.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypotheken-Bank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.

Hamburg, den 16. Februar 1891.

H. Augener. P. Galles. C. Kall.

Danzig — Putzig.

Von **Montag, den 16. d. Mts.** ab nimmt Dampfer **„Putzig“,** Capitain **H. Ehlert,** seine regelmäßigen Fahrten zwischen Danzig und Putzig wieder auf.

Abfahrt von Danzig jeden **Montag 10 Uhr** Vormittags,
Abfahrt von Putzig jeden **Donnerstag 7½ Uhr Morgens.**

„Weichsel“ Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz.

XVII. Mastvieh-Ausstellung in Berlin

den 29. und 30. April 1891.

Am 1. April Schluß der Anmeldungen
für Thiere, Maschinen u. s. w.

Bureau: Berlin SW., Zimmerstraße 90/91. (4647

Dampfschornsteine!
Neubau u. Reparaturen ohne Betriebsstörung. **Blitzableiter.**
Ringöfen bewährten Systems
für **Ziegelsteine, Kalk, Thonwaaren, Cement.**
Kessel - Einmauerungen &c.
Munscheid & Jeenicke in Dortmund.

Die Buchdruckerei von A. W. Kafemann in Danzig

mit reichem Maschinen- und Schriftenmaterial und mit Dampfbetrieb

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen. Sie liefert: Briefbogen, Rechnungen, Mittheilungen, Wechsel, Quittungen, Rundschreiben, Adresskarten, Preislisten, Plakate und alle anderen geschäftlichen Drucksachen, ferner für Privatleute und Vereine: Karten, Einladungen, Glückwünsche, Hochzeits- und Begräbniss-Gesänge, Diplome, Statuten, Programme wie alle sonst vorkommenden Druckarbeiten und übernimmt die Ausführung von wissenschaftlichen Werken auch mit Illustrationen, sowie von Werken und Zeitschriften aller Art.

Muster, Probe-Drucke, Preisangaben stehen schnellstens zu Diensten.

J. C. König & Ebhardt, Hannover.
Neue

Handwerker Buchführung

Sehr übersichtlich und leicht zu führen.

Vollständige Anleitung und Musterbogen mit Beispielen sind bei uns oder unsern Niederlagen in allen Städten Deutschlands kostenlos zu haben.

Unterricht in Filigran-Arbeit

setze bis auf Weiteres im Hotel

Englisches Haus, Langenmarkt,
fort.

Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten beträgt für Damen Mk. 1,50, für Kinder Mk. 1,—, und steht es jeder ständigen Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig und ist dadurch jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8—12, Nachmittags 2—7 Uhr, für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr.
4465) **Josepha Theben.**

Schwefelsäure 66° B,

vollkommen arsenfrei, liefert die
Chemische Fabrik,
Petschow. Davidsohn.

Die Wormser Brauerschule,

praktische und theoretische Lehranstalt mit Versuchsbrauereien und Mälzerei, Geräthschaftsausstellung, Laboratorien zur Prüfung von Braumaterialien für Hefereinzucht &c. beginnt den **Sommercursus am 1. Mai cr.** Nähere Auskunft bereitwilligst durch (4664

Die Direction: Lehmann. Helbig.



Rheinwein.

Weißwein, flaschenreif, rein vorzügl. Tischw., à 50 ₰ p. Ltr. Man verl. kostenfr. Postprobekistchen sub S. Z. 955 durch **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Frankf. a. M.

In der Wagenlackirerei von **Fr. Nofcz,** Vorst. Graben 26, stehen zum Verkauf:

Eine gut erhaltene Doppelkalesche, neue Jagdwagen, Phaetons, Stuhlwagen und Korbwagen. Gleichzeitig empfehle ich den geehrten Herrschaften meine Werkstätte. Sämmtliche Reparaturen werd. saub. u. bill. ausgef.

8 fette Ochsen
und
40 fette Merzschafe
stehen in Lubahn bei Neu-Barkoschin zum Verkauf. (4643

Diverse Zeitschriften, elegant gebunden, gut erhalten, sind billigst zu verkaufen **Langen Markt 21**II. (4696

GAEDKE's CACAO

Mauersteine jeder Art

offerirt zur sofortigen u. späteren Lieferung aus den renommirtesten Ziegeleien zu Fabrikpreisen

C. L. Grams,
Comtoir: Hundegasse 103.

Sofort gegen Baarzahlung zu verkaufen:

1. Nadjeshda, aus der Guleika von Epirus, 4jähr. Schimmelstute. (4526
2. Margier, 3. Kiejstut, 4jährige, braune Wallachs, mittelschwerer Wagenschlag, Butjieks.

Das erstere Pferd ist im Tattersall, die beiden anderen in der Stallung Neuschottland 10 zu besichtigen.

Fürstlich Sayn-Wittgenstein-Sayn'sche General-Verwaltung.

Eine gut erhaltene, sehr bequeme

Doppelkalesche

billig zu verkaufen (4597

Fleischergasse 7.

Pianino, wie neu, sehr billig Fleischerg. 15 z. verk.

Heirath! Waise,

Vermögen 180 000 ℳ, 20 Jahre, gänzlich unabhängig, wünscht zu heirathen. Herren erhalten über mich reelle Auskunft durch **General-Anzeiger Berlin** SW. 12. (4590

Reiche Heirath.

Eine unabhängige Dame, deren Eltern todt, mit 80 000 Mk. und Erbschaft 20,000 Mk., sucht behufs Heirath ehrbare Herrenbekanntschaft. Fordern Sie über mich reelle Ausk. vom **Familien-Journal, Berlin-Westend.**

Cautions-

bedürftige wollen sich wenden an die

Fides Erste deutsche Cautions-Vers.-Anst. in Mannheim.

Mk. 3- bis 4000000

Kassen- und Stiftungsgelder können an Communen, Kreise, Gemeinden (für den Bau von Gas-Anstalten, Schlachthäusern u. Wasserleitungen), Genossenschaften, auf ländliche und städtische Grundstücke, sowie gute industrielle Etablissements von 4 pCt. an ausgeliehen werden. Gefl. Offerten unter B. V. 46 an die Central-Ann.-Exped. v. G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.

2500 ℳ suche ich a. mein Grundstück, Stadtgebiet, welches 1000 ℳ Miethe einbringt, hinter 7000 ℳ zur 2. Stelle. Adr. unt. 4617 i. d. Exped. d. Zeitung erb.

Associé gesucht mit 9—12 000 Mk. Vermögen für ein größ. Restaurant, Mehl- und Getreidegeschäft. Offerten sub V. 2887 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Königsberg in Pr.

Für ein Versicherungs- und Agentur-Geschäft

wir ein junger Commis zum sofortigen Eintritt gesucht. Kenntnisse im Englischen und Französischen erforderlich.

Off. u. 4619 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Für einen Knaben von 5 Jahren und als Stütze der Hausfrau wird eine evangelische geprüfte Kindergärtnerin 3. Klasse, welche in Handarbeit geübt ist, bei einem Gehalt von 120 ℳ jährlich gesucht.

Meldungen nimmt entgegen **A. Fuhrich,** Strasburg Westpr.

Stellenvermittelung

für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3.** (186

Wir suchen

Lieferanten

für **hochfeine Guts- und Molkerei-Butter** zu höchsten Preisen gegen sofortige Casse event. auch Vorschuß. (4472

Mielke & Moellnitz,
Butter- u. Käse-Engros,
Berlin NO., Weberstraße Nr. 51.

Erzieherin,

ev., musik., schon erf., gesund und ruhig, wird für 2 Mädchen von 10 und 13 Jahren zum 1. April gesucht. Gehaltsansprüche bitte an Gutsverwalter **Obrecht,** Jassen b. Lupowske i. P. zu senden.

Offene Stellen für Buchhalt., Commis, Verkäuf., Verw., Inspekt., Brenner, Sekret., Gärtn., Jäg., Lehrer, Auff., Port., Comtoirb., Diener, Kutsch., Wirthsch., Erzieherinnen etc. Adr. **General-Stellen-Anzeiger Berlin** SW. 12.

Suche für meinen Sohn, welcher 2 Jahre auf einem großen Gute als Eleve gewesen, zur Vervollständigung eine Stelle als Inspektor. Gehalt weniger beansprucht als Familienanschluß.

Gefl. Offerten unter 4700 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Suche zum **24. März cr.** einen tüchtigen, umsichtigen, mit guten Zeugnissen versehenen **Inspector.** Gehalt 360. (4642

Sand,
Sandhof b. Alt-Christburg, Ostpr.

Empfehle ausgel. Besitzerssohn für Werder oder Nehrung als Inspektor. **Hardegen.** (4650

Größtes Geschäft, jährl. viele Mill.
Offene Stellen jeden Berufs i. allen Orten
Fordere durch Postkarte 20,000 Stellen.
Adresse: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Empf. zur Erlernung der Landwirthsch. ein bed. beff. Stubenmädchen **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100. NB. Daselbst können sich immerfort Stubenmädchen und Hotelwirthinnen melden.

Empfehle eine tüchtige kr. Landwirthin aus Ostpr. für ganz selbstständ. Stelle, letzte Stelle 18 Jahre. **J. Hardegen.**

Ein energischer Geschäftsmann i. Copenhagen, mit einem größ. disponiblen Kapital und in allen mercantilen Verhältnissen Scandinaviens gut bewandert, sucht **Agenturen** für lieferungsfähige Fabriken erster Klasse (nicht Commissionshäuser). Reflectanten wollen ihre Offerten gefälligst an **L. C. Petersen, Valbygaard,** Valby Copenhagen, adressiren.

Eine Haushälterin,

36 Jahre alt, ev., (Besitzerstocht.), welche gut empfohl. und mit der Küche und allen häusl. Arbeiten gründlich erfahren, sucht eine anständige dauernde Stellung.

Gefl. Offerten unter Chiffre O. J. 188 postlagernd **Praust** erb.

Ein neu erbautes Landhaus m. 7 Zimmern, Entree, gewölbt. Keller und Zubehör, ev. auch m. Stallung und großem Obstgarten, in geschützter Lage am Walde und an der Chaussee gelegen, zum Sommer resp. per Jahr zu verm. Näheres Danzig, Lastadie 36 im Comtoir, von 10—12 Uhr. (4679

In der Nähe von Marienburg, Westpr., finden junge Damen, die geneigt sind, sich in häuslichen sowie in landwirthschaftlichen Arbeiten unterweisen zu lassen, freundliche Aufnahme. Vierteljährliche Pension 75 ℳ. Offerten unter K. V. 721 an **Rudolf Mosse,** Berlin C., Königstr. 56, erbeten.

Eine **Villa** oder eine **ruhige Wohnung** von 7 Zimmern nebst Zubehör im

oberen Zoppot

wird für den Sommer zu miethen gesucht.

Gefl. Offerten unter 4356 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

1. Damm Nr. 7

ist ein neu umgebauter Laden nebst großer Wohnung per 1. April zu vermiethen.

Näheres daselbst oder Weidengasse 4d. (4678

Ein Laden,

auch zum Comtoir geeignet, in der **Hundegasse,** ist sogleich oder zum 1. April zu vermiethen.

Offerten unter Nr. 1758 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langgasse 37

ist das bisher von Herrn **Max Loewenthal** innegehabte

Ladenlokal

nebst Hange-Etage und diversen großen hellen Nebenräumen per 1. April cr. zu vermiethen.

1. Damm Nr. 7

sind 2 hocheleg. Etagen, best. aus 6 u. 7 Zimmern, Entree, Badest., Mädchenst., Speisekamm., Küche, Boden u. Keller per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst im Bau oder Weidengasse 4d. (4678

Nautischer Verein.

Freitag, den 13. März 1891, Abends 7 Uhr:

Versammlung

im Hause Langenmarkt 45.

Tagesordnung:

1. Der Bericht über die Verhandlungen des 22. Vereinstages.
2. Der Entwurf einer Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See nach den Beschlüssen der internationalen Conferenz zu Washington. (4685

Der Vorstand.

Zum

Stiftungsfest des Gartenbau-Vereins,
am 14. d. M.,

verbunden mit einer Blumenausstellung, werden die in der Conditorei von Grentzenberg und in der Blumenhandlung von Fr. Raabe ausliegenden Theilnehmer-Listen am Donnerstag, den 12., Abends geschlossen, was wir unseren Mitgliedern freundlichst in Erinnerung bringen. (4628

Der Vorstand.

Hôtel de Petersburg,
Langenmarkt 13.

Den vielfach ausgesprochenen Wünschen des Publikums entsprechend, habe ich von heute an eine (4691

Frühstückskarte
mit kleinen Preisen
eingerichtet.

Oscar Voigt.

Zinglershöhe.

Heute Mittwoch, den 11. März:

Concert.

Anfang 3½ Uhr, Ende 8½ Uhr
Entree 10 Pf. (4697

Dr. Ewald Paul
Sicherste Heilung von
Nierenleiden 1,20 ℳ.
Nervenleiden 1,20 ℳ.
Lungenleiden 1,20 ℳ.
Herzleiden 1,20 ℳ.
Geschlechtsleid. 1,20 ℳ.
Rheumatismus 1,20 ℳ.
Rückenmarksleid. 1,70.
Frauenleiden 1,70 ℳ.
Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken franco zu beziehen von **H. Gadowsky Verlag** in **Wiesbaden.**

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig